

Graptocarcinus Texanus, ein Brachyure aus der oberen Kreide von Texas.

Von

Ferd. Roemer.

Mit einem Holzschnitt.

In mehreren grossen Sendungen texanischer Kreideversteinerungen, welche mir in den letzten Jahren durch Herrn GEORG STOLLEY zugegangen sind, befanden sich auch die Exemplare des nachstehend zu beschreibenden Fossils. Die geringe Zahl der bisher aus den Kreidebildungen bekannten kurzschwänzigen Krebse begründet ein gewisses Interesse für diese neue Art.

Nur der Cephalothorax liegt in vier gut erhaltenen Exemplaren vor. Derselbe ist quer oval, $\frac{1}{3}$ breiter als lang, von gerundet fünfseitigem Umriss. Ein feiner aufgeworfener scharfer Rand umgiebt denselben und trennt die Oberseite von der Unterseite. Die Wölbung der Oberseite ist mässig; in der Mitte verflacht sie sich fast zu einer Ebene. Vorn biegt sich die Stirn stark nach abwärts und endet mit einem breiten, stumpfwinkelig zugespitztem Rostrum, welches in der Mitte durch eine feine Längsfurche getheilt ist, und dessen Aussenränder aufgeworfen sind. Unmittelbar zu beiden Seiten des Rostrum liegen die tief ausgeschnittenen Augenhöhlen.

Die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist grob und dicht granulirt. Zwischen den groben Körnern oder Warzen sind einzelne kleinere zerstreut. Wo die Warzen nicht ganz vollständig erhalten und auf der Spitze abgebrochen sind, erscheinen sie ringförmig und in der Mitte etwas vertieft.

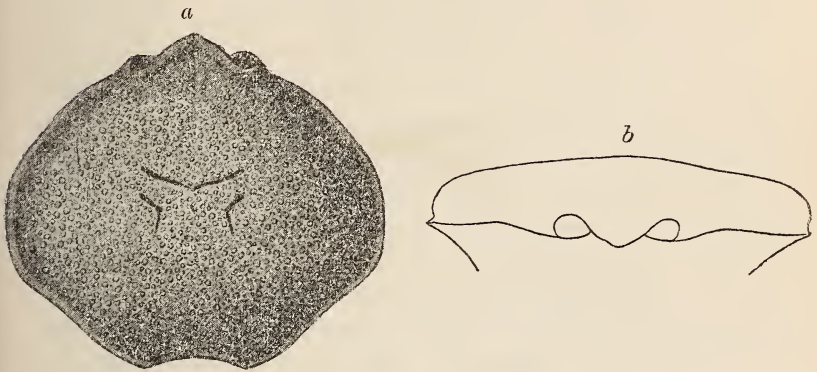
Auf der flach gewölbten mittleren Fläche des Cephalothorax befinden sich zwei Paare kurzer convergirender Furchen¹. Die Furchen des vorderen Paares sind die längeren und stärkeren; sie sind leicht nach einwärts gebogen und convergiren unter einem stumpfen Winkel von etwa 130°. Am äusseren Ende sind die Furchen am tiefsten und breitesten und werden nach innen zu schwächer, so dass man zuweilen ihre Vereinigung kaum erkennen kann und ihre Enden getrennt erscheinen. Die Furchen des hinteren Paares sind kürzer und schwächer. Anfangs laufen dieselben denjenigen des vorderen Paares fast parallel, dann aber biegen sie sich plötzlich winkelig rückwärts um und werden gleichzeitig so schwach und undeutlich, dass man sie kaum verfolgen kann. Ausser diesen beiden Furchenpaaren zeigt die Oberfläche des Cephalothorax keinerlei andere Skulptur, sondern stellt eine gleichmässig gewölbte Fläche dar. Die Abwesenheit aller den einzelnen Organen im Innern des Thierkörpers entsprechenden Wölbungen, wie sie bei fast allen Gattungen der Brachyuren mehr oder minder ausgeprägt vorhanden sind, ist die bezeichnendste Eigenthümlichkeit des Cephalothorax. Weder die Herz-, noch die Magen-, noch die Branchial-Region u. s. w. erscheinen irgendwie begrenzt. Das vordere Furchenpaar ist wahrscheinlich als die Andeutung der bei den meisten Brachyuren vorhandenen, die Magengegend (Regio gastrica) hinten begrenzenden Nackenfurchen anzusehen.

Die auf der Unterseite schief nach innen gebogene Fläche des Cephalothorax ist fast glatt. Nur gegen die Stirn hin und eben so nach hinten ist sie fein granulirt. Auf gleicher Höhe mit dem vorderen Furchenpaare der Oberseite befindet sich eine feine Kerbe in dem scharfen die Oberseite und Unterseite trennenden Rande, und von dieser Kerbe verläuft eine linienförmige feine Furche in flachem Bogen nach vorn.

Wenn man nun die Gattung, zu welcher diese Kopfbrustschilde gehören, zu bestimmen sucht, so wird man zunächst unter den aus den Schichten der Kreide-Formation beschriebenen Gattungen verwandte Formen zu finden er-

¹ Auf das an Schriftzeichen erinnernde Ansehen dieser Furchen soll der Gattungsnamen *Graptocarcinus* hindeuten.

warten dürfen. Die Zahl derselben ist freilich nicht gross. Unter den wenigen durch v. SCHLOTHEIM, REUSS¹, BELL², SCHLÜTER³, R. v. FISCHER-BENZON⁴ und NÖTLING⁵ beschriebenen Gattungen von Brachyuren ist keine, welche auf den ersten Blick eine entschiedene Ähnlichkeit mit unserer Art zeigte. Bei den meisten ist schon die allgemeine in der Längsrichtung ausgedehnte Form des Cephalothorax, bei allen aber die Skulptur der Oberfläche, welche stets mehr oder minder deutlich die durch Furchen begrenzten, den Weichtheilen des Körpers entsprechenden Regionen hervortreten lässt, unterscheidend. Erst bei genauerer Vergleichung ergibt sich, dass doch eine Verwandtschaft mit einer schon



Graptocarcinus Texanus FERD. ROEMER.

Fig. a das grösste der vorliegenden Exemplare in natürlicher Grösse.
Fig. b Skizze der Vorderansicht.

bekannten Gattung und zwar mit der Gattung *Dromiopsis* REUSS (*Dromilites* MILNE EDWARDS), deren Arten in dem ober-

¹ Zur Kenntniss fossiler Krabben. Wien 1859.

² A Monograph of the fossil malacostracous Crustacea of Great Britain. Part II. Crustacea of the Gault and Greensand. London 1862. (Palaeontogr. Soc.)

³ Neue und weniger gekannte Kreide- und Tertiär-Krebse des nördlichen Deutschlands. (Zeitschr. d. deutsch. geol. Gesellsch. 1879.)

⁴ Über das relative Alter des Faxekalkes und über die in demselben vorkommenden Anomuren und Brachyuren. Mit 5 Tafeln. Kiel 1866.

⁵ Über einige Brachyuren aus dem Senon von Maastricht und dem Tertiär Norddeutschlands. (Zeitschr. d. deutsch. geol. Gesellsch. 1881. Bd. 33. S. 357. Taf. XX.)

senonen Kreidekalke von Faxe auf Seeland vorkommen, und deren gewöhnlichste, schon von v. SCHLOTHEIM unter der Benennung *Dromia rugosa* beschriebene Art lange Zeit als der älteste Vertreter der Brachyuren galt. Namentlich zeigt die Form der Stirn, des Rostrum und der Augenhöhlen eine entschiedene Ähnlichkeit. Die Skulptur der Oberfläche des Cephalothorax ist freilich bei der gewöhnlichsten Art, *Dromiopsis rugosa*, durchaus verschieden, indem hier tiefe Quer- und Längsfurchen die Oberfläche in einzelne hoch gewölbte Abschnitte theilen; aber bei anderen durch REUSS und R. v. FISCHER-BENZON beschriebenen Arten derselben Gattung von Faxe, wie *Dromiopsis minuta*, *Dromiopsis laevior* und *Dromiopsis elegans*, ist diese Skulptur viel weniger ausgesprochen und die Oberfläche viel gleichmässiger gewölbt. Diese letzteren nähern sich unserer Art viel mehr. Am nächsten kommt derselben *Dromiopsis elegans*, von welcher mir mehrere Exemplare zur Vergleichung vorliegen, indem bei dieser Art der Cephalothorax auch mehr in die Quere als in die Länge ausgedehnt ist und in der That fast ganz wie bei der texanischen gestaltet ist. Immer bleiben freilich auch bei dieser Art noch genügende Unterschiede, um sie generisch von jener zu trennen. Namentlich ist das Vorhandensein der über die ganze Breite des Cephalothorax deutlich zu verfolgenden beiden Quersfurchen von der Art von Faxe unterscheidend.

Der Fundort aller vorliegenden Exemplare ist der Shoal creek bei Austin, der Hauptstadt des Staates Texas. Das Gestein, in welchem sie vorkommen, ist ein fast horizontal abgelagerter, weisser, mergeliger Kalkstein, welcher durch zahlreiche andere Fossilien als der obersten Abtheilung des Turon angehörig bestimmt wird und dem weissen Kalkstein am Guadalupe-Flusse bei Neu-Braunfels, dessen fossile Fauna ich in meiner Schrift über die Kreidebildungen von Texas beschrieben habe, im Alter wesentlich gleichsteht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [1887](#)

Autor(en)/Author(s): Roemer Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Graptocarcinus Texanus, ein Brachyure aus der oberen Kreide von Texas. 173-176](#)